

Die Kreuzwallfahrt nach Ottbergen

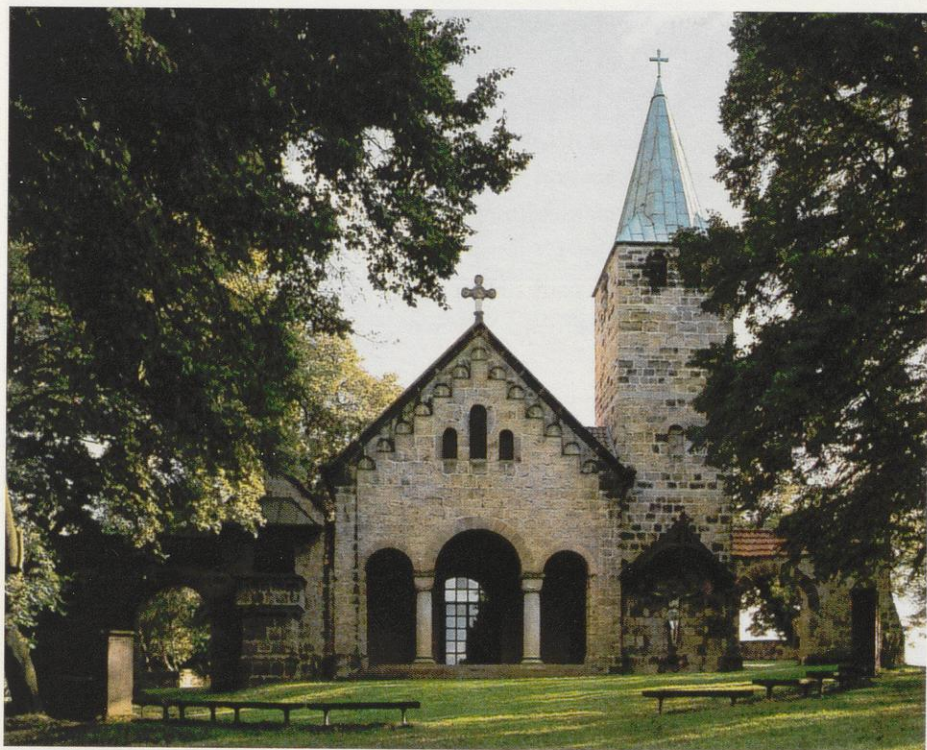
Einer Legende nach hat ein Schäfer in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert auf einem kleinen Berg bei Ottbergen eine Kreuzeserscheinung gehabt, die seinen Pfarrer dazu veranlasste, hier eine kleine Kapelle zu errichten und fortan Jahr für Jahr die Mitglieder seiner Gemeinde am Fest Kreuzerhöhung zu einer Gedenkandacht einzuladen. Als 1714 dann in Ottbergen und Umgebung die Pest wütete, kamen immer mehr Gläubige zum Gebet an diesen »besonderen Ort«. Die Akzeptanz des Ottberger Kreuzbergs stieg so sehr an, dass man 1726 eine neue (größere) Kapelle erbaute und ab 1791 am Hauptfesttag Hildesheimer Kapuziner zur Unterstützung des Ortspfarrers nach Ottbergen kamen.

Die Kreuzwallfahrt erfuhr 1835/37 durch die Möglichkeit eines Ablasserwerbs und 1836 durch die Schenkung eines kleinen Kreuzpartikels durch Papst Gregor XVI. einen erheblichen Aufschwung: Ottbergen wurde zum zentralen Wallfahrtsort der Katholiken des vormaligen Hochstifts Hildesheim. Bis ins 20. Jahrhundert hinein verlief die Wallfahrt stets nach demselben Schema: Am Vorabend des Festes Kreuzerhöhung bestand in der Pfarr- resp. Klosterkirche die Möglichkeit zur Beichte und am Festtag selbst führte eine »Kleine Prozession« um 7.00 Uhr auf den Wallfahrtsberg, wo eine stille Messe mit Predigt gefeiert wurde. Die »Große Prozession« führte dann ab 9.00 Uhr unter Mitführung des Allerheiligsten zur Wallfahrtskapelle, wo dann ein feierliches Levitenamt mit Predigt folgte. Die eigentliche Kreuzesverehrung fand am frühen Nachmittag statt, bevor die Kreuzreliquie wieder in die Pfarrkirche zurückgebracht wurde, wo die Wallfahrt mit Festandacht und Te Deum ihren Abschluss fand.

In der Zeit des Nationalsozialismus kam Bischof Joseph Godehard Machens häufig am Fest Kreuzerhöhung nach Ottbergen und hielt die Festpredigt: mit durchaus politischem Inhalt und vor stets über 10.000 Gläubigen.

Nach 1945 behielt der Wallfahrtsort Ottbergen seine bisherige Bedeutung, wobei die Wallfahrtsprozession und der Wallfahrtsgottesdienst jetzt meist durch den Diözesanbischof, einen Weihbischof oder Mitglieder des Domkapitels gehalten wurden. Auch heute noch kommen Jahr für Jahr rund 2.000 Katholiken zur Kreuzwallfahrt, inzwischen aus dem gesamten Bistum Hildesheim.

Thomas Scharf-Wrede



Die Kreuzberg-Kapelle bei Ottbergen